№ 53. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 6. Mai 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des Kgl. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Von der meteorologischen Zentralstation wird täglich auf Grund der ihr bis 11½ Uhr vormittags zugehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um 8 Uhr morgens desselben Tags an mehr als 40 über Europa verteilten Stationen eine Uebersicht der Wetterlage ausgegeben und aus derselben die mutmaßliche Witterung des folgenden Tages abgeleitet.

Mit höherer Ermächtigung werden diese Witterungsaussichten in abgekürzter Fassung auch im Sommer 1893 für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft je gegen 12 Uhr mittags nach Hohenheim, sowie an diejenigen landwirtschaftlichen Bezirksvereine, welche die Zusendung wünschen und für den öffentlichen Anschlag der Vorhersagen an geeigneter Stelle Vorsorge getroffen, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert werden.

Diese täglichen Witterungstelegramme können auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen unmittelbar gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, folgendes festgesetzt hat:

Die Witterungstelegramme werden wie dringende Privat-Telegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privat-Telegrammen; sie können im Monats-Abonnement und im vierteljährlichen Abonnement bezogen werden mit der Maßgabe, daß, wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste, voraus zu bezahlende Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat . . . . 10 ℳ,
für 1 Vierteljahr . . . 24 ℳ,
für jeden weiteren Monat 8 ℳ mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pfg. nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

Außerdem wird von der meteorologischen Zentralstation zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Benützung der bis dahin weiter eingegangenen Nachrichten eine zweite Witterungsübersicht mit Wetterkarte und Wettervorhersage veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Diese Wetterkarte kann im Postabonnement bezogen, sowie bei der meteorologischen Zentralstation (Büchsenstraße Nr. 51) täglich von 5 Uhr abends ab in Empfang genommen werden.

Der Abonnementspreis beträgt beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld)

vierteljährlich 3 ℳ 35 ₰,
monatlich 1 ℳ 15 ₰,

wenn die Wetterkarte bei der meteorologischen Zentralstation abgeholt wird:

vierteljährlich 3 ℳ,
monatlich 1 ℳ.

In letzterem Fall ist die Bestellung an das Sekretariat des Kgl. Statistischen Landesamts zu richten.

Stuttgart, den 29. April 1893.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft: v. Ow.
K. Statistisches Landesamt: Schwarz.

Da die

Maul- und Klauenseuche

in der Gemeinde **Emmingen, OA. Nagold**, eine erhebliche Verbreitung gewonnen hat, und in bösartiger Weise auftritt, ist am 2. ds. Mts. vom Oberamt Nagold

1) das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch den Gemeindebezirk Emmingen,
2) die gemeinsame Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen für Wiederkäuer und Schweine untersagt und
3) die Ausführung von Wiederkäuern und Schweinen aus der Gemeinde Emmingen und ihrer Markung, soweit nicht im einzelnen Fall die Erlaubnis des Oberamts zur Ausfuhr erteilt ist, vorläufig verboten worden, was zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Calw, den 4. Mai 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Mai. Reichstag. Zweite Lesung der Militärvorlage. Es liegen drei Anträge Althaus (deutschfr.) v. Huene (Centr.) und Graf Preising vor. Referent Groeber giebt einen kurzen Bericht der Beschlüsse der Kommission und schließt, wenn auch jetzt unter den Parteien Zwiespalt herrsche, im Falle der Gefahr werde der Feind ein einiges deutsches Volk finden. Reichskanzler Graf v. Caprivi dankt den stets regierungsfreundlichen Konservativen. Die Regierung sei der festen Ueberzeugung, daß das jetzige Heer nicht mehr ausreicht. Man müsse denjenigen, deren Beruf es ist, sich mit militärischen Dingen zu beschäftigen, ein größeres Verständnis zutrauen und mehr Gehör schenken als Laien. Alle jetzigen Heerführer seien darüber einig, daß das jetzige Heer nicht ausreiche. Die Bundesregierungen sind der Ansicht, daß es sich um die Existenz Deutschlands handle. Die Regierung wird alle Mittel anwenden, um die Verstärkung der Armee zu erreichen; der Frieden könne nur dadurch erhalten werden. Auch Fürst Bismarck habe die Ueberzeugung gehabt, daß man das Heer weiter verstärken müsse. Da eine Konkurrenz der Mächte auch in Bezug auf die Rüstungen bestehe, so sei es keiner Macht möglich, abzurüsten. Keine Macht dürfte im Rüsten einhalten, da ein Stehenbleiben auf dem Gebiete ein Rückschritt sei. Man habe nicht die Absicht einer politischen Offensive, aber man müsse in der Lage sein, den Krieg sofort bei Ausbruch in das Feindesland verlegen zu können. Die politische Lage habe sich seit 1890 nicht verändert, nach der eventuellen Ablehnung der Vorlage werde aber eine Aenderung der Lage vor sich gehen. Die Bundesregierungen seien über den Kompromißantrag Huene noch unschlüssig, für Preußen sei er jedoch eine annehmbare Lösung. Die Regierung werde auch später nicht weiter entgegen kommen. Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau bittet, möglichst die Vorlage der Regierung anzunehmen. Frhr. v. Huene (Centr.) begründet das Einbringen des Antrages damit, daß er größere Machtmittel zur Erhaltung der Stellung Deutschlands für notwendig gehalten habe. Frhr. v. Manteuffel (kons.) und Abg. Richter (freis.) beantragen die Vertagung des Hauses, da der Antrag Huenes erst heute eingegangen sei. — Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 1 Uhr.

Berlin, Donnerstag 4. Mai, Nachm. Reichstag. Saal und Tribünen sind dichtbesetzt. Richter (d.fr.): Er wolle sich lediglich auf den Antrag Hüne beschränken, der allein praktisch in Frage komme. Der Hauptunterschied des Antrags Hüne gegenüber dem d.freisinnigen (derselbe führt diesmal nach dem Alfabet den Namen Althaus, nicht Richter) liege in der Höhe der Präsenzstärke. Hüne bewillige ⅞ der Regierungsvorlage. So eingehend wie in der Kommission seien militärische Angelegenheiten noch nicht besprochen worden. Daraus erkläre sich die lange Dauer der Verhandlungen. Die Art, wie der Reichskanzler die Autorität der Generale in den Vordergrund gestellt, sei die Verneinung des Parlamentarismus. (Zustimmung links.) Ist denn Deutschland so schwach, wie das kleine Preußen Anfangs des Jahrhunderts oder wie das einstige D. Reich mit seiner Reißaus-Armee? Die deutsche Armee ist heute dreimal so stark, wie 1870. Wenn von dieser Vorlage die Erhaltung des Friedens abhinge, müßten unsere Feinde sofort (ehe die Neuerungen durchgeführt sind) nach der Annahme der Vorlage über uns herfallen. Noch keinem Parlamente wurde angesonnen, in Einem Jahre eine solche Vermehrung des Heeres zu bewilligen. Die Musterungsbehörden haben für den Zweck dieser Vorlage zu gut gearbeitet. In Geldbewilligungen für Kulturaufgaben sind wir beschämend hinter anderen Staaten zurückgeblieben. Was nützt dem Patrioten das Gewehr, wenn er nichts zu essen hat? (Zustimmung links), wenn er keine Kleider, keine Schuhe hat! (Lebh. Widerspruch rechts.) Die Vorlage bezweckt nicht die Vermehrung der Kriegsarmee, sondern der Kriegsbereitschaft. Frankreichs Kriegsbereitschaft ist geringer als unsere. Durch den Antrag Hüne würden wir Frankreich nicht nur gleich, sondern stärker. (Welches Unglück!) In Rußland beträgt die Militärlast nur die Hälfte

der unsrigen auf den Kopf der Bevölkerung. Der Antrag Hüne verlange 55 Millionen Mehrausgaben, mit den nötigen Kasernenbauten werden es aber mindestens 106 Millionen werden. Wenn die Vorlage Gesetz wird, treiben wir geradewegs in die Monopolwirtschaft. Der Patriotismus der Konservativen wäre anerkennenswert, wenn die Großgrundbesitzer die Liebesgabe der Brenner (große Unruhe, Lachen rechts) auf dem Altar des Vaterlandes opfern wollten. (Beifall links.) Statt dessen schließen sie einen Bund für Lebensmittelverteuerung. (Unruhe, Widerspruch rechts, Zustimmung links). Die fortgesetzte Beunruhigung in Friedenszeiten durch Steuerpolizei und Militärgesetze erschüttert den Unternehmungsgeist. Das Ansehen des Reichstags werde sicher nicht gewinnen durch Annahme der Vorlage. Meine Freunde meinen, nie patriotischer gehandelt zu haben, als in dem Augenblick, da sie diese Vorlage ablehnen. (Beifalls links, Widerspruch rechts.) — Reichskanzler Graf Caprivi: Die Regierung kann dem Abg. v. Hüne nur Dank wissen, der so mannhaft in der eigenen Fraktion für die Vorlage eingetreten sei. (Beifall rechts.) Wenn Richter abfällig über die Offensive urteilt, so möchte ich doch daran erinnern, was ein Krieg im eigenen Lande bedeutet. Auch die eigenen Truppen würden sich sehr unliebsam bemerkbar machen. Das Wohl des Staats erfordert dann ein rücksichtsloses Vorgehen, die Truppen müßten requirieren und Werte ohne Schonung zerstören. Die Behauptungen Richters bezüglich Frankreichs und Englands dürften noch zu erweisen sein. Der Reichskanzler rechnet ziffermäßig nach, daß Deutschland verhältnismäßig besser daran sei, wie irgend ein anderes Land. Caprivi schließt: Ich habe gestern gesagt, bei Neuwahlen würden wir uns vorbehalten, die gemachten Konzessionen zurückzunehmen; heute kann ich erklären, daß wir das nicht thun werden, und um diesen Ausspruch in eine einfache Formel zu fassen: Wenn es zu Neuwahlen kommen wird, wird unsere Wahlparole der Antrag Hüne sein. (Lebh. Beifall.)

Berlin, 5. Mai. Der Bundesrat hat den Antrag Preußens auf Auflösung des Reichstags für den Fall der Ablehnung des Antrags Hüne bereits einstimmig angenommen. — Heute Abend findet bei dem Reichskanzler ein Essen statt, woran die preuß. Minister, die Staatssekretäre des Reichs und einige Abg. teilnehmen. Es wird vermutet, auch der Kaiser werde beiwohnen.

Berlin, 4. Mai. Der Kaiser fuhr gestern abend nach seiner Ankunft im Neuen Palais alsbald mittels Sonderzugs nach Berlin, verweilte längere Zeit beim Reichskanzler und kehrte alsdann in das Neue Palais zurück.

Berlin, 4. Mai. In parlamentarischen Kreisen wurde gestern abend die Auflösung des Reichstags als sicher betrachtet.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Se. Maj. der König haben am 1. d. M. die neuerrichtete Kollaboratorsstelle an der Lateinschule in Murrhardt dem Kollaboraturkandidaten Dr. Keller in Wiesbaden (Calw) allergnädigst zu übertragen geruht.

Calw, 4. Mai. Heute Nachmittag, um 1½ Uhr beginnend, brannte das Hinterhaus des Badischen Hofes hier bis auf die Grundmauern nieder. Das ziemlich lange Gebäude enthielt Stallung, Waschküche, einige bewohnte Räume und die Kegelbahn. Der Dachstock war in seiner ganzen Länge mit Heu und Reisach gefüllt, wodurch die Flammen bald mächtig emporschlugen und das auf der Gartenseite anstoßende Hauptgebäude ernstlich bedrohten. Durch die angestrengte Thätigkeit und die anerkennenswerte Leistung vieler fleißiger Hände gelang es, diese Gefahr noch zeitig abzulenken, so daß nur ein Teil des Daches, sowie ein Zimmer Schaden nahmen. Eine willkommene Ablösung für die hies. Feuerwehr brachte eine durch die Betriebsinspektion vom Bahnhof beorderte Lokomotive, welche vom nahen Schienengeleise aus einen kräftigen Strahl in die Trümmer sandte. Die Entstehungsursache ist unbekannt. — Hr. Häring, der Besitzer des Bad. Hofes, ist durch den Verlust dieses Gebäudes zwar sehr geschädigt, doch wird die Geschäftsfortführung dadurch nicht benachteiligt.

Calw, 4. Mai. Kaum hatte die Feuerwehr die noch rauchenden Trümmer beim Bad. Hof verlassen als um ½6 Uhr wiederholt die Feuerglocken ertönten. Es brannte in der Kratzenfabrik von H. F. Baumann, in dem früheren Spinnereigebäude des Hrn. Wöhrle, der sogen. Walkmühle. Als die Löschmannschaften eintrafen, qualmte nur dichter Rauch aus den oberen Räumen des gegen das Wehr gelegenen Teils, so daß das Feuer noch im Innern des Gebäudes bewältigt werden konnte. Der Schaden ist jedoch ein bedeutender, indem die Räume und die Maschinen durch Feuer und Wasser in einen Zustand gebracht wurden, der eine längere Arbeitsstockung im Gefolge haben dürfte. Ein im Lager warmlaufender Exhaustor soll den Brand verursacht haben.

Calw, 4. Mai. Heute fand auf dem Brühl die staatliche Bezirks-Rindviehschau statt. Die Commission bestand aus den Herren Regierungsrat Clausnitzer, Landwirtschaftsinspektor Römer, Oberamtstierarzt Hanft-Herrenberg, Oekonom Bühler-Gültlingen. Vor Beginn der Schau gab Hr. Regierungsrat Clausnitzer eine eingehende Schilderung des Prämierungswesens und der in Betracht kommenden 8 Maaße, sowie der 9 Wertzahlen für Körperteile und Eigenschaften. Vorgeführt wurden 11 Stück Farren, von denen 8 Stück in Betracht kamen und 4 prämiert wurden. Es wurden überreicht zwei III. Preise à ℳ 100.— an Farrenhalter Roller, bezw. Gemeinde Liebelsberg, und Wilhelm Hauser in Simmozheim; ferner zwei IV. Preise à ℳ 80.— an J. Friedr. Stepper in Oberhaugstett und Balthasar Dongus in Deckenpfronn. Die nächstschönen Farren gehörten: Mich. Rentschler in Unterhaugstett, Hirschwirt Kugele in Sommenhardt, Jakob Angerhofer in Althengstett, Oskar Goez auf Hof Dicke. An Kühen wurden von 19 angemeldeten 18 vorgeführt; in Betracht kamen 12 Stück, von denen 5 prämiert wurden und zwar gelangten zur Ausgabe ein III. Preis (ℳ 80.—) an Schultheiß Flit, Althengstett, und vier IV. Preise (ℳ 60.—) an Mühlebesitzer Münsinger Wwe., Ostelsheim, Hugo Rau in Calw, Kronenwirt Wörner, Simmozheim, Mühlebesitzer Karl Haisch, Liebenzell. Die nächstschönen Tiere gehörten den HH. Oettinger-Calw, Kopp-Möttlingen, Aichele-Deckenpfronn, Gebrüder Emendörfer-Liebenzell, Fr. Linkenheil-Simmozheim, Gleich-Möttlingen, Ganzhorn-Hirsau. In den hiesigen Bezirk gelangten somit in diesem Jahre Preise im Betrag von 680 ℳ, gegen 420 ℳ im Vorjahre. Herr Regierungsrat Clausnitzer sprach sich dahin aus, daß das heurige Bild ein anderes gegen das Vorjahr und ein ganz entschiedener Fortschritt bemerkbar sei, es würde ihn freuen, wenn das sichtbare Bestreben kräftige Fortsetzung finden würde.— Das kaum beendete gemeinschaftliche Mittagessen im Bad. Hof wurde unterbrochen durch den Brandausbruch im Hintergebäude.

Calw. Am letzten Sonntag fand in Wildbad ein Festschießen aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des Schützenvereins statt. Se. Maj. der König hatte hiezu als Ehrengabe einen hohen silbernen Pokal gespendet. Unter den übrigen zum Teil recht wertvollen Gaben, war besonders auffällig eine Schwarzwälder Uhr mit reichgeschnitztem Gehäuse im Werte von 60 ℳ, Ehrengabe der Frauen und Jungfrauen Wildbads. Den 1. Preis (Königspreis), auf „Festscheibe König Wilhelm", errang sich C. Mohr, Stuttgart, den 2. Preis Privatier Joh. Seeger (1 Schwarzwälder-Uhr), den 7. Preis Hr. Mogler, Hirsau, 1 Fruchtschale, den 10. Hohenstein, Weilderstadt, 2 Jagdbestecke, den 30. Preis Fabrikant Hippelein, Calw, 1 Buch von Wildbad. Den 1. Preis auf „Hauptscheibe Wildbad" erschoß sich Billforth-Eßlingen.

Laupheim, 3. Mai. Der Bezirksfischereiverein erhielt dieser Tage aus der kaiserlichen Fischzuchtanstalt Hüningen (St. Louis) 30000 Zandereier, welche in die Rottum, Riß, Roth und Weihung eingelegt wurden. Außer 45000 Stück Regenbogenforelleneier sind heuer 10000 Stück Aalbrut zum Aussetzen angelangt.

Wie die Frankfurter Zeitung erfährt, erörterte der Kaiser in seiner Unterredung mit dem Bundespräsidenten Schenck sehr lebhaft das Alkoholmonopol, das durch den Bundespräsidenten geschaffen war.

Straßburg, 3. Mai. „Endlich, endlich!" jubelten Bäume, Pflanzen, Aecker und Wiesen und mit ihnen die besorgten Landwirte, als heute kurz nach 11 Uhr der langersehnte Regen, der gestern und heute seine Vorboten vorausgeschickt hatte, sich aus der dichten Wolkenmasse loslöste. Allem Anschein nach ist er diesmal kein sogenannter „Spritzer", sondern ein richtiger Regen.

Saint Etienne, 4. Mai. Die Polizei entdeckte dieser Tage eine seit 25 Jahren an niedriger Stelle ohne Luft und Licht heimlich gefangen gehaltene 43jährige Tochter eines 73jährigen, wohlhabenden Grundbesitzers. Die Eingesperrte lag nackt auf bloßer Erde, unfähig aufzustehen, sie war vollständig kindisch geworden, stieß unartikulierte Laute aus und war mit Schmutzgeschwüren bedeckt. Der Vater hatte gelegentlich einer Krankheit des damals 18jährigen Mädchens die Todesanzeige gemacht.

Belfort, 4. Mai. Gestern äscherte eine große Feuersbrunst die hiesige Niederlage von Baumwollabfällen ein. Der Verlust beträgt 500,000 Fr.

Paris, 2. Mai. In der Akademie der Wissenschaften machte gestern Renon, der Direktor der Sternwarte von Saint-Maur, einige Mitteilungen über die gegenwärtige Dürre. Seit 1757, erklärte er, hat man in Frankreich keinen so trockenen und zugleich heißen April gesehen, wie in diesem Jahre. An Hitze kam ihm nur der April von 1865 gleich, in welchem die Temperatur bis auf 28° stieg. Girard, der Direktor der chemischen Abteilung im landwirtschaftlichen Institut, riet den Landwirten, dem Mangel an Viehfutter durch die Anwendung des Baumlaubs, dessen Genuß dem Vieh zuträglich sei, abzuhelfen.

Die Diamanten des Zaren gestohlen. Aus New-York wird dem Londoner „Standard" gemeldet: Ein russisches Packet, das die kaiserlichen Diamanten für die Ausstellung in Chicago enthalten sollte, fand sich leer bei der Eröffnung. Der Sachverhalt wurde den russischen Behörden mitgeteilt.

Vermischtes.

— Fast einstimmig erkennt die englische Presse die deutsche Ausstellung als die glänzendste in Chicago an. So ist z. B. im Glasgow Herald, einem der wichtigsten Blätter außerhalb Londons, zu lesen: „An der Ausstellung ist dem britischen Volke nur eines nicht ganz angenehm, nämlich, daß Großbritannien nicht den ersten Platz auf ihr einnimmt. Die imponierendste Entfaltung seines Könnens hat Deutschland gemacht, und zwar nicht ganz ohne gerechten Zusammenhang mit dem ewigen Gang der Dinge, wie unangenehm es auch für unsere nationalen und kommerziellen Gefühle sein mag. Deutschland hat zu der Lieblingsschöpfung der amerikanischen Nation wirklich Wesentliches beigetragen." — Ueber Japan schreibt dasselbe Blatt: „Daß Japan den zweiten Platz an Wichtigkeit und Interesse einnimmt, illustriert erstens die Thatsache, daß die große Neugeburt der Industrie und Zivilisation im Osten eine der auffallendsten Entwicklungsformen in der menschlichen Geschichte darstellt, und zweitens den Ausdehnungsbereich der amerikanischen Zivilisation nach dem Westen hin."

Standesamt Calw.

Geborene:

29. April. Emil Georg, Sohn des Jakob Schneider, Küblers und Küfers hier.
30. „ Dietrich Berthold, S. d. Heinrich Sautter, Schönfärbers hier.

Getraute:

29. April. Georg Neber, Herrschaftskutscher in Stuttgart und Emilie Einsele von hier.
30. „ Jakob Wößner, Schneidermeister in Schwieberdingen OA. Ludwigsburg und Mathilde Hözel hier.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 7. Mai.
Vom Turm: 264. Predigtlied: 368.
9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel.
1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachm. Predigt Herr Stadtpfarrer Eytel.

Donnerstag, den 11. Mai. **Himmelfahrtsfest.**
Vom Turm: 179. Predigtlied: 182.
Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel.
1 Uhr Kinderlehre mit den Oberklassen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

An die Abgabe der noch rückständigen Fassionen des Kapital- und Dienst-Einkommens auf den 1. April d. J. wird erinnert.

Steuerpflichtige des Vorjahrs, welche **kein** steuerpflichtiges Einkommen mehr beziehen, haben eine **Fehlanzeige** abzugeben.

Calw, den 5. Mai 1893.

Ortssteuerkommission.

Unterreichenbach
Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der verst. **Katharine**, geb. **Weber**, Witwe des **Johann Georg Bertsch**, Schneiders von **Unterreichenbach**, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung innerhalb 8 Tagen hier anzumelden und zu erweisen.

Den 4. Mai 1893.

Namens der Teilungsbehörde.
K. Gerichtsnotariat Calw.
Sapper.

Calw.

Verpachtung der Marktstandplätze.

Nächsten
Dienstag, den 9. ds. Mts., mittags 1 Uhr,
werden die Marktstandplätze der **Krämer und Leinenweber**, sodann am
Mittwoch, den 10. ds. Mts., morgens 8 Uhr,
die übrigen Plätze wieder auf 3 Jahre gegen Vorausbezahlung im Aufstreich verpachtet.

Stadtpflege.
Hayd.

Emberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 12. Mai d. J., mittags 1 Uhr, werden aus dem Gemeindewald 126 Rm. Nadelholz im öffentlichen Aufstreich verkauft. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Emberg, den 4. Mai 1893.

Gemeinderat.

Zwerenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 12. Mai d. J., von morgens 10 Uhr an, verkauft die hies. Gemeinde aus ihren Waldungen:

ca. 150 Rm. Scheiter- und Prügelholz, worunter 21 Rm. buchenes auf dem Rathaus dahier, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Auf Verlangen wird der Gemeindewaldschütz das Holz vorzeigen.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:
Karl Faas z. Löwen
Marie Hoffmann
Verlobte.

Liebenzell. Gleiszellen (Pfalz).

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Rentschler, Bäcker, untere Brücke.

Concordia Calw.

Heute Samstag abend präzis 8 Uhr
Monatsversammlung
mit **Abstimmung** bei Reichert z. Schwane.

Teinach.
Nächsten Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr,
Monatsversammlung
bei Kamerad Hafner.

Schuhwaren.

Kinderstiefelchen in schwarz, braun und gelb,
Halbschuhe für Kinder und Frauen,
Zugschuhe in Lasting und Leder,
Hausschuhe in allen Gattungen,
Damenzugstiefelchen,
Herrenzugstiefel und Zugschuhe,
in feiner und starker Ware,
empfiehlt billigst
Louis Schill, Marktplatz.

Ia. Mannheimer Portland-Cement,

anerkannt als
Fabrikat ersten Ranges,
von vollendeter Gleichmäßigkeit und höchster Bindekraft, empfehlen zu sehr billigen Preisen
Emil Georgii, Calw,
Ziegelei Hirsau,
Maurerm. **Schaible, Liebenzell,**
" **Weißert, Teinach.**

Ausverkauf.

Wegen meiner bekannten Spezialität in **Husten-Bonbons** halte ich in
Glaswaren aller Art, Steingut- und Kurzwaren,
einen vollständigen **Ausverkauf** und gebe alles unter den Ankaufspreisen ab. — Beste Gelegenheit zu billigem Einkauf für Wirte und Krämer. — Auch habe noch ein kleines Quantum
Kleesamen, Leinsamen u. s. w.
billigst zu verkaufen.

Georg Krimmel,
Konditor.

Alte und neue
Sopha's
sowie ein schöner **Krankensessel**, eine größere Partie gebrauchte, noch sehr gut erhaltene
Pferdegeschirre
empfehle zu den billigsten Preisen.
C. Grünenmai,
Sattler.

Tüchtige
Maurer u. Steinhauer
finden am **Schulhausbau** in **Calw** Beschäftigung.

Knechtgesuch.

Ein kräftiger, mit guten Zeugnissen versehener Fahrknecht, kann in 14 Tagen eintreten bei

Güterbeförderer **Bauer.**

---

5 Stück Hühner

verkauft
Schaufelberger im Zwinger.

Danksagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, der verehrl. Feuerwehr für das rasche und erfolgreiche Eingreifen bei dem ihn betroffenen Brandunglück, wie auch den HH. Bahnbediensteten für ihre Hilfe und den Frauen und Mädchen für ihr eifriges Wassertragen, seinen herzlichsten Dank zu sagen.

Eugen Häring
z. Bad. Hof.

Calwer Liederkranz.

Sonntag, 7. Mai, nachmittags 4½ Uhr,
Konzert
im badischen Hof,
wozu die Mitglieder freundl. eingeladen werden.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1 ℳ.

Der Ausschuß.

Handels- und Gewerbe-Verein Calw.

Am Montag, den 8. Mai, abends 8 Uhr,
findet im Saal des Herrn Bierbrauer Dreiß die jährliche
Generalversammlung
statt.

Tagesordnung:
1) Jahresbericht,
2) Rechenschaftsbericht,
3) Wahlen,
4) Stellung von Anträgen.

Wir laden zu recht zahlreicher Beteiligung ein.

Der Ausschuß.
J. A. der Vorstand: **Spöhrer.**

Bad-Eröffnung.

Zur ergebenen Anzeige, daß ich mein
Mineralbad,
mit Gelegenheit zu **Sool- und Kiefernadelbädern**, von heute an für jeden Tag geöffnet halte. Preis von jetzt ab nur 40 ₰.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

H. Wochele, Badinhaber.

Schwane in Hirsau.

Samstag und Sonntag
Eröffnung mit Metzelsuppe.
Zu gefälligem Besuche ladet freundlich ein

Max Beringer.

Hirsauer Bleiche.

Zur **Eröffnung** meiner
Sommerwirtschaft
lade auf **Sonntag, den 7. d. Mts.** ergebenst ein

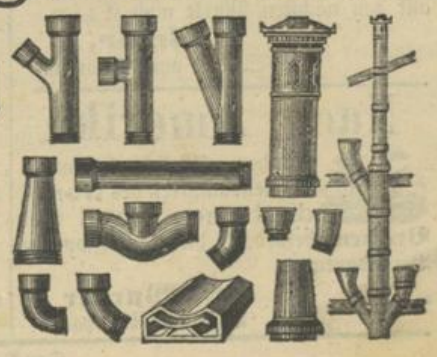
Gottl. Gölz.

J. N. Demmler, Konditor,

empfiehlt
Moussierende Limonaden
(eigenes Fabrikat)
als erfrischendes, der Gesundheit zuträgliches Getränke, hergestellt aus chemisch reiner flüssiger Kohlensäure und Fruchtsäften: Himbeer, Erdbeer, Citrone und Orange. Preis per Flasche 15 ₰.

Emil Georgii in Calw

empfiehlt **best glasierte**
Steinzeugröhren
für
Kanalisationen, Wasser-, Abort- und Dunstanlagen
in allen Lichtweiten, von 5 bis 30 cm.



LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die
Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, **zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt.** Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.

Bei mindestens fünfjähriger Versicherungsnahme wird ein Rabatt von 5% der Jahresprämie gewährt.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.

Stuttgart im Mai 1893.

Die Generalagentur Albert Schwarz in Stuttgart,
sowie die bekannten Bezirksagenten.

Unterzeichneter hat sich hier niedergelassen und bietet dem verehrl. Publikum hier und auswärts seine Dienste an.

Pörcher,
Wundarzt und Geburtshelfer,
wohnhaft im Gasthaus zum Löwen.

Ludowici-Doppelfalzziegel,

anerkannt bestes, kalkfreies, wetterbeständiges Fabrikat, sind wieder eingetroffen und werden billigst abgegeben.

Hugo Rau.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum halte ich mein wohlsortiertes Lager in

Flaum und Bettfedern

zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Ebenso empfehle ich mich im Verfertigen von **neuen Betten** und im Reparieren älterer.

Achtungsvollst
Carl Klaiber.

Mein bestsortiertes Lager in

Sohl- & Oberleder,

verschiedener Gattung, sowie **sämtliche Sorten Schäfte** empfehle billigst

H. Wochele, Lederhandlung.

Aidlingen bei Böblingen.

Am **15. ds. Mts.** eröffnet unsere freie Genossenschaft den Betrieb ihrer neu errichteten **Centrifugen-Molkerei.** Die Einrichtung ist nach neuestem Muster. Vom Tage nehmen wir Bestellungen auf

reine Süß-Butter

entgegen. Bei der vorzüglichen Einrichtung machen wir darauf besonders aufmerksam, daß wir nur gute und reine Ware liefern. Beste Bedienung wird zugesichert und geschieht der Versandt nach Wunsch in kleinem und größerem Quantum.

Centrifugen-Molkerei Aidlingen.
J. A.:
Schulth. Weinbrenner.

Hirsau.

Hiemit bringe ich mein Lager in **alten** und **neuen**

Rot- & Weissweinen

in empfehlende Erinnerung

J. Brenner Küfer.

Marktanzeige.

Schöne
Hirschlederhosen,
kurze und **lange,** bringt zum Verkauf auf den nächsten Markt nach Calw

Ulmer,
Seckler von Schönaich.

Nach Amerika

mit den rühmlichst bekannten Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** über **Bremen** befördert die konzessionierte Bezirksagentur

H. Wurster
in Unterreichenbach.

Wilhelm Bechler, Ehingen a. D.

liefert die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden „Haustrunks"** nöthigen Substanzen ohne Zucker à M. 3.25 fco. vollständig ausreichend zu 150 Liter

Niederlage zu gleichem Preise bei **Gg. Krimmel** in **Calw.**

Eine ordentliche Person findet

Schlafstelle.

H. Beißer a. Markt.

Zavelstein.

Heu

verkauft

Gg. Nonnenmann.

! Strohhüte !

größte Auswahl neuester Formen und Farben, billigste Preise, für **Herren, Knaben und Kinder.**

Schülerhüte

per Stück 50 ₰,
empfiehlt bestens

J. Fr. Oesterlen.

Calw.

Empfehle bestens in guter Ware **zu billigen Preisen:**

feinst. Lacon-Emmenthaler-Käse,
„ reif. Backsteinkäse,
Kräuterkäse,
Prima Tafel-Senf u. Zigarren,
ferner
bestes Salatöl,
Zwetschgen,
Apfel- & Birnschnitze,
Eier-Faden-Nudeln,
4 Sorten,
Maccaroni,
Eier-Rübelen & Namen,
Bruch-Chocolade & Cacao,
Thee, schwarz, grün, und Kernles-,
Sago, Gries, Reis,
Malzkaffee 3 Sorten,
Knorr's verschiedene Suppentafeln,
Hafer, Grünekern, Erbsen,
Reis- und Gerstenmehl,
Hafergrütze, Erbswurst u. s. w.

A. Schaufler,
Badgasse.

Frisch gebrannter

Kalk.

Ziegelei Hirsau.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Knecht-Gesuch.

Wegen Krankheit meines Knechts suche ich zum Eintritt per sofort oder in 14 Tagen bei **hohem Verdienst** einen tüchtigen und im Umgang mit Pferden vollständig vertrauten Fahrknecht.

Nur solide, welche gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden.

August Lutz,
Kunstmühle Calmbach.

Zavelstein.

Einen tüchtiger

Schuhmachergeselle

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei August Großmann.

Lederzugschäfte

in allen Gattungen empfiehlt

Louis Schill.

Roten Wein

in **sehr guter** Qualität, empfiehlt

S. Leukhardt.

Möbel.

Polierte und tannene Kästen, Kommoden und Bettladen
hat billig zu verkaufen

Schwenker, Schreiner.

Wegen

Geschäftsübergabe

verkaufe ich sämtliche Reste von **schönem Baumwollflanell, Spitzen, Stickereien, Kinderkleidern, Schürzen** und verschiedenem Anderen; garnierte **Kinder-** und **Damenhüte** von 1 M an, 1 Partie **Feldhüte** à 40 ₰.

Emilie Zahn.

Farben.

Cremserweiß, Bleiweiß, gelbe, rote, blaue und graue Farben in Oel abgerieben, trockene Farben, Trockenpulver, Trockenöl, altes Leinöl, Leinölfirniß, Copallack, Bernsteinlack, Asphaltlack, Terpentinöl, Spritfußbodenlack (schnell trocknend), Anstreichpinsel, Glaspapier u. s. w.

empfiehlt zu billigen Preisen

C. Ganzmüller,
Marktplatz.

Calw.

Unterzeichneter veraccordirt die

Zimmerarbeit

zur Erstellung einer **Heuscheuer** am nächsten Montag, abends 7 Uhr, im „Rößle" hier.

Louis Dingler,
Vorstadt.

Altburg.

Versammlung.

Freunde der **Homöopathie** sind auf nächsten Sonntag, den 7. Mai, präzis 4 Uhr, zu einer Besprechung in das Gasthaus z. „Hirsch" freundlichst eingeladen.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade

ist das einzige **reelle, seit Jahren bewährte** und in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. **Erfolg garantiert.**

Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 82, **Parfüm.-Fabrik.**

Zu haben in **Calw** bei **Eduard Bayer,** Friseur.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw. Hiezu eine Beilage Wochenbl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

...schäfte
...pfiehlt
...uis Schill.

Wein
...it, empfiehlt
...ukhardt.

...el.
...ene Kästen,
Bettladen
...er, Schreiner.

...ergabe
...este von
...ollflanell,
...ien, Kinder-
...chürzen
...eren; garnierte
...hüte von 1 M
...e à 40 ₰.
...ie Zahn.

...en.
...weiß, gelbe,
...graue Farben
...en, trockene
...lver, Trocken-
...Leinölfirniß,
...einlack, As-
...tinöl, Sprit-
...ell trocknend),
...Glaspapier
...
...reisen
...nzmüller,
...rktplatz.

...
...ccordirt die
...arbeit
...Heuscheuer am
...bends 7 Uhr, im
...uis Dingler,
...Vorstadt.

...lung.
...nöopathie sind
...g, den 7. Mai,
...Besprechung in
...rsch" freundlichst

...ahmungen wird
...
...önix-Pomade
...s einzige reelle,
...Jahren bewährte
und in seiner Wirkung unübertroff.
Mittel z. Pflege u. Beförderung
...n Haar- u. Bart-
...garantiert.
...ppe,
Parfüm.-Fabrik.
...w bei Eduard

...eilage Wochenbl.

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 53.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Bojarenscherze.

Novelle von Eduard Wilde aus dem russischen Leben.

(Fortsetzung.)

Ossip grübelt und berechnet und findet es unerklärlich, wie das Studium und Leben von Sohn und Tochter in Moskau so ungeheure Geldsummen verschlingen kann. Dem Knjäs drüben im Schloß, dem mag es nicht so ungeheuer vorkommen, wenn es nach jedem zweiten und dritten Monat in des Sohnes Briefen heißt: Ich brauche wieder hundert, zweihundert, dreihundert Rubel zu „unvermeidlichen Ausgaben." Der Knjäs weiß und will, daß sein Wolodja standesgemäß lebe und der Welt zeige, daß Fürst Wolkonsky immer noch einer der reichsten Bojaren Rußlands ist. Aber Kolja, der Sohn des Dorfwirts, ein Bauernkind — was heißt denn bei dem standesgemäß leben? Der muß studieren, studieren, daß ihm der arme Kopf dampft, und sich durchschlagen mit Kohlsuppe und Grobbrod und kleinem Stubenwinkel, daß er fertig wird in möglichst kurzer Zeit, um sich auf eigene Beine zu stellen. Freilich, der alte Ossip hat Geld, er besitzt mehrere Tausend in guten Wertpapieren und das Wirtshaus wirft schönen Gewinn ab; aber was zu viel ist, ist zu viel! Wenn es so fortgeht, mehrere Jahre noch, wenn sich die Ausgaben mit der Zeit noch steigern — — Ossip Petrowitsch hemmt wie erschreckt den Schritt, die Hand zupft nervös an den gelben Fäden des Barts. . . Sollte der Kolja etwa — die Großstadt mit ihren Lastern und Verführungen — nein es kann nicht möglich sein — ein so stiller, fromm erzogener Junge, der niemals Neigung zu einer wirklichen Untugend, zum Leichtsinn — nein, nein, das thut der Kolja seinem alten Vater nicht!

Aber auch mit Lenuschka beschäftigt sich des Alten unruhiger Sinn. Auch in ihren Briefen, die in der letzten Zeit kürzer und seltener werden, steht so oft etwas von einem neuen Kleid und neuem Hut und dergleichen; freilich nur in einem bescheidenen Wink, in plaudernder Erwähnung äußerte sie ihren Wunsch; aber es bleibt doch ein Wunsch, und wenn ihn der gute Vater erfüllt, so kostet's Geld. Dabei spricht Lenuschka von neuer Umgebung, vom Verkehr in besserer Gesellschaft, dem sie sich nicht entziehen kann und darf, und da der alte Ossip weder dumm noch geizig ist — er ahnt mindestens, daß gebildete Menschen besseren Verkehr haben müssen — so schickt er den Kindern Geld und schickt es immer wieder, wenn sie darum bitten, und mit dem Gelde ernste väterliche Ermahnungen, die hoffentlich auf fruchtbaren Boden fallen.

Gevatter Matwei ist mit der jüngsten Geldsendung nach Moskau gereist und Ossip Petrowitsch erwartet ihn heute zurück. Der Alte will sich Gewißheit verschaffen, ob „alles in Ordnung" bei den Kindern, denn er wird in letzter Zeit eine schleichende Unruhe nicht los und böse Träume quälen ihn. Gevatter Matwei ist mit der geheimen Mission betraut, klug und vorsichtig zu ergründen, ob das viele verbrauchte Geld auch gutem, notwenigen Zweck gedient und ob nicht leichtfertige Verschwendung bei Kolja, weibliche Eitelkeit bei Lenuschka daran Anteil gehabt, und wie es den Kindern sonst geht.

Mit imponierendem Selbstbewußtsein hat Matwei versprochen, alle wünschenswerte Auskunft für den besorgten Vater mitzubringen. In steigender Ungeduld harrt er seiner Rückkehr.

Da — es rasselt die Dorfgasse herunter, Staubwolken wirbeln auf, des alten scharfes Einauge erkennt schon von weitem Pferd und Wagen, Matwei ist zurück von Moskau! Und in heuerster Stimmung scheint er zu sein. Er knallt mit der Peitsche und krächzt dazu das alte bekannte Volkslied: „Moskau, Moskau, du weißgemauerte Stadt!" Beim Anfahren schneidet er einen eleganten Bogen um den Vorplatz herum — nun hält der Wagen vor der Gasthausthüre; mit drolliger Wichtigkeit, als hätte er eine Reise um die Welt beendet, schaut Gevatter Matwei schweigend auf den Alten herab, der schnell hinzugeeilt.

„Zdrastwui, Butjuschka — sei gegrüßt Väterchen!" ruft er dann, vom Wagen springend. Viele Grüße von Kolja und Lenuschka und — ich bin wieder da! Alles Übrige — o, Alterchen, ich habe Dir viel zu erzählen, habe meine Sache gut gemacht wie ein Taschenspieler, wie ein Advokat — alles Übrige drinnen beim Gläschen Wodka, das Du auf die guten Nachrichten gerne zum Besten giebst — meine Kehle ist verstaubt, ausgetrocknet."

Ossip Petrowitsch ruft einen Knecht zur Besorgung des Pferdes herbei, den schwätzenden, gestikulierenden Vetter zerrt er beim Rockzipfel so nach in die Stube.

Hier reicht er ihm einen Messingbecher voll Schnaps, aus welchem Matwei mit üblicher Trinkergrimasse einen tiefen Zug thut. Nach langem Schnalzen, Mundwischen und Räuspern beginnt der Weitgereiste endlich:

„Du, Alter — ich sage Dir — großartig! — und dabei reißt er die Augen auf, sperrt den Mund, seine ganze Physiognomie prahlt mit — großartig, Väterchen! Ich spreche nicht von der Stadt und von der Pracht und von den Kuchen und dem Menschentrubel, ich meine, Deine Kinder, Alterchen, leben großartig! Gesund, frisch — selbstverständlich . . . Aber dieses Ansehen, diese Ehre!

Da ist zuerst der Kolja. Verkehrt nur mit Fürsten und Grafen und Gouverneurssöhnen. Nein Alter, was ist Dein Sohn für ein feiner, nobler Herr geworden — man kriegt schon beim bloßen Anschauen eine Scheu vor ihm, als habe man einen leibhaftigen Bojaren vor sich! Ja, das kommt von der großen Stadt, von der Schule und von dem feinen Verkehr. . .

Wie ich gesagt: Fürsten- und Grafensöhne, das sind so seine gewöhnlichen Freunde — und umgehen soll er mit ihnen wie mit Seinesgleichen; sie sollen auch alle große Stücke auf ihn halten, weil er so 'nen Kopf und Geist hat, weil er viel mehr weiß und kann, als die hochgebornen Herren alle zusammen — und dann sollen sie ihn dann mitnehmen zum Vergnügen auf die feinsten Stellen, und er soll überall das große Wort führen. Väterchen, aus Deinem Sohn wird noch etwas Berühmtes, wie man das so nennt! . . .

Und weißt Du, wer sein bester Freund und Kamerad ist, der ihn so hoch in die Bojarengesellschaft eingeführt hat? Höre und schlage die Hände über dem Kopf zusammen: kein geringerer als der junge Fürst von Wolodja, der Sohn des Alten von Wolkonskje! . . .

Na, was starrst Du mich denn immerfort an — glaubst Du mir etwa nicht, Väterchen? Matwei Jurjewitsch lügt nie, und er hat alles, was er nicht selber gesehen, von zuverlässigen Leuten . . . Ja, der junge Fürst Wolodja, das ist ein anderer Bojarensproß als sein grimmer Erzeuger aus der Prügelzeit, Dein alter Feind. In dem jungen Fürsten, so stolz er den Kopf trägt und mit dem Auge blickt — da ist nichts von Schimpferei und Verachtung und Hohn gegen geringere Leute. Habe ihn bei Wolodja selbst gesprochen, hat mir ohne Ursache drei Rubel geschenkt. Und dabei meinte er selbst, Kolja Ossipowitsch sei sein liebster Kamerad unter all' den hochgeborenen Studenten; aus diesen mache er sich wenig, na, und so weiter. . . Ossip P.trowitsch, welch' ein Prachtmensch dieser junge Bojar ist, das ahnst Du noch nicht, das werde ich Dir erst erzählen, wenn ich eine kleine Last von der Brust gewälzt habe, eine kleine Last — — Du, Väterchen, reich mir Deine Hand und versprieche mir, nicht aufzufahren, nicht ungerecht zu sein, nicht falsch zu verstehen". . .

Gevatter Matwei schien bemüht, einen innigen flehenden Schmelz in seine schnarrende Stimme zu legen; er verzog das rote gedunsene Gesicht zu einem eigentümlichen fürbittlichen mitleidigen Lächeln und mit beiden Händen griff er liebkosend in den Bart des Vetters.

„Alter, Ossip Petrowitsch, guter lieber Kerl, der arme Kolja, der Dir im Leben noch große Freude bereiten wird, er hat es mir anvertraut, daß ich Dir vorsichtig und wenn Du aufgeräumt bist, mitteilen soll. . . Höre, Alter: der Kolja braucht gleich wieder fünfhundert Rubel, er hat kleine Schulden — Du verstehst, der Verkehr mit den Fürsten und Grafen, Du siehst ein, bist ein kluger Mann, unmöglich kann Dein Sohn sich lumpen lassen, er muß die Ehre seines Vaters und sein eigenes Ansehen bewahren — ich hoffe, nichts kann klarer sein als das, Väterchen — — also kleine Schulden, er leidet so sehr darunter, der arme Junge, die Thränen standen ihm im Auge, wahrhaftig, Thränen! — Alter, Du wust ihm die fünfhundert Rubel bald schicken, nicht wahr?"

Aus dem Innern des grauen Bartes, an welchem Matwei's Hände herumstreicheln, dringt ein Laut wie das Grollen fernen Gewitters; doch rasch, ehe der Alte zu Wort kommt, fährt Matwei fort und nun nicht mehr in dem früheren Prahlton, auch nicht mehr butend — jetzt gerät er plötzlich in einen Enthusiasmus, der seinen ganzen Körper in prickelnde und zappelnde Bewegung versetzt.

„Ich beglückwünsche Dich, Du alter ungebildeter Bauernkerl, Du simpler Dorfwirt von Popelnja!" schreit er ganz unvermittelt den Alten an. „Du bist solcher Ehre nicht wert, bei Gott nicht! . . . Reiß' die Ohren auf und höre! Deine Lenuschka, das Prachtmädel — schlank und fein ist sie geworden wie ein Peitschenstiel und schön wie ein Heiligenbild in der Kathedrale des Kreml — Deine Lenuschka ist die Braut und Geliebte eines Fürsten, eines wirklichen, lebenden, hochgeborenen Fürsten! Und ahnst Du, wer's ist? Eben derselbe gottbegnadete edle Sohn des Bojaren von Wolkonskje, der junge Fürst Wolodja! . . . Ja, staune, Alter, reiß' Dir den Bart strähnenweise aus — wahr bleibt's doch! Ich hab's von Anna Pantnlejewna, der Wirtin unserer Lenuschka. . . Schlau habe ich die Alte ausgeforscht, so beim Thee am Abend, wo wir allein dasaßen — Lenuschka, die Liebliche, war gerade mit dem Herzallerliebsten — na, wie heißt das Ding nur — Komödie, Spektakel, so 'was — gefahren und da hat die gute Alte alles plauschen und beichten müssen. . . Ach Gott, wie sollen sie sich lieb haben, die beiden jungen Leutchen; wie soll er sie zärtlich küssen, wenn's Niemand sieht" — —

Weiter kam er nicht; er fühlte sich plötzlich an der Brust gepackt und geschüttelt, daß ihm die Worte im Munde und die Gedanken im Kopf nur so durcheinander gestiebt wurden; die Zähne klappten ihm die Zunge wund und der Branntweinbecher entfiel seiner Hand. Die Bärenstimme des alten Ossip brüllte ihn heiser an: „Niederträchtigster aller Dummköpfe, diese Botschaft wagst Du mir zu bringen, Du wagst damit zu prahlen, Du jämmerlichster aller Idioten, Du — Du —! . . . Fort aus meinen Augen, fort — laß' ein frisches Pferd anspannen, in fünf Minuten soll der Wagen vor der Thüre stehen, hörst Du, sonst gnade Gott Deinen Knochen! . . . Einfaltspinsel, Narrenkönig, Tollhäusler" — — —

Die noch folgende lange Reihe von Ehrennamen hörte der arme Gevatter nicht mehr — er war schon draußen. Blau im Gesicht, mit wirrem Haar, gewann er erst im Hof am Gartenzaun Halt, nachdem er im Hausflur zuvor die Magd fast umgerannt und deren Milchgeschirr verschüttet hatte. Entsetzt starrte er nach dem Hause zurück, in dessen Innern es fort rumorte und krachte, als wütete da ein eingebrochener Eisbär herum. Matwei's Blicke verrieten deutlich die Überzeugung: der Alte ist plötzlich verrückt geworden! Aber aus Angst schon vergaß er, den erhaltenen Befehl nicht auszuführen. Binnen Kurzem stand der Wagen, mit einem von der Weide schleunigst herbeigeschafften frischen Gaul bespannt, vor der Wutshausthüre und Ossip Petrowitsch, finster und grollend wie ein Donnergott, schwang sich auf den Sitz.

„Wohin denn Batjuscha?"

„Nach Moskau, Theekessel!"

Eine wirbelnde Staubwolke entrückte ihn den blöden Blicken von Gevatter Matwei, von Knecht und Magd.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Anzeigen.

Fleisch-Extract MAGGI in einzelnen Portionen zu 12 Pfennig dient zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Kraftbrühe. Es empfiehlt solchen bestens **Albert Haager.**

Schnell-Postdampfer-Linie
Havre—New-York
der Compagnie Générale Transatlantique.
Uebernahme **ab Straßburg** mit 200 Pfd. Freigepäck.
Abfahrt in Havre jeden Samstag. Dauer der Seereise 7—8 Tage.
Der Weg über Havre bietet die **nächste, schnellste** und **sicherste** Reise nach New-York.
Nähere Auskunft erteilt
der Hauptagent für Württemberg
Emil Georgii.

Carl Serva in Calw
empfiehlt:
Cremserweiß, Bleiweiß, grüne, rote, gelbe, graue und blaue Farben,
Oele:
altes und gekochtes **Leinöl, Terpentinöl, Trockenöl, Maschinenöl, Mohnöl (Salatöl fst.),**
Lacke und Firniße in verschiedenen Sorten,
Weingeistfußbodenlack, hell und dunkelgelb, in 1 Stunde trocken, **Parkett- und Linoleumwichse, Schellack, denaturierten Sprit** zum Selbstansetzen für Fußbodenlack, **Weingeistlack,** braun und schwarz, **Brounoline, Glaspapier, Pinsel u. s. w.,**
unter Zusicherung billigster Preise.

Das in dem romantischen, sonnigen, quell- und waldreichen, von herrlichen Spaziergängen durchzogenen Zmenthale gelegene
Kneipp-Bad Nagold (Luftkurort)
— württembergischer Schwarzwald, Bahnstation —
empfiehlt sich zur Aufnahme von Kurgästen.
Die vorhandenen Einrichtungen, verbunden mit **gewissenhafter Pflege,** sowie die ozonreiche **Waldluft** garantieren für den **besten Erfolg.** Kurgemäße Küche. Restauration zu jeder Tageszeit. Gute Referenzen, billigste Preise. Das ganze Jahr im Betrieb. **Prospekte** gratis und franko durch
den **Besitzer Rudolf Frölich**
persönlicher **Schüler** des Herrn **Pfarrer Kneipp.**

Knorr's Suppen-TAFELN zur Herstellung von **delikat schmeckenden Fleischbrühsuppen.** — **Nur mit Wasser zuzubereiten.**
Ueberall zu haben.
C. H. Knorr, Conservenfabrik, Heilbronn a. N.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
POSTDAMPFER nach
NEW-YORK über **ROTTERDAM**
MITTWOCHS und SONNABENDS.
Nähere Auskunft erteilt
die Verwaltung in ROTTERDAM,
die General-Agenten: **H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,**
sowie die Agenten: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel,** } **Calw.**

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie
Bergmann's Lilienmilch-Seife
(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") v. Bergmann & Co. i. Dresden.
à Stück 50 ₰ bei:
E. Sänger.

„Dentila" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 ₰ in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.
Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Haustrunks (Moste).
Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchseihen etc. unnöthig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/3 Einer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M 3.90.
Depots in Calw bei Apoth. Seeger. Teinach, Apotheke. Zavelstein, Kaufm. Wiedmaier. Liebenzell, Gust. Veil.

als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe 2c. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1.20. Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crême Grolich"**, da es wertlose Nachahmungen giebt.
Hauptdepôt J. Grolich, Brünn. Zu habe in allen besseren Handlungen.
Auch zu beziehen durch
G. Krimmel.

In keinem Stalle sollte es fehlen, das staatl. geprüfte, freßlustreizende und schnell mästende
Mast-Pulver
a. d. Fabrik **Gloria** in **Cannstatt.** Alleinverkauf bei **Gg. Krimmel,** Konditor hier; **Joh. Fr. Bürkle,** Calmbach. Auch ist derselbe Alleinverkäufer für das gar. erfolgr. **Nagel**'sche Spezialmittel geg. **Hühneraugen, Warzen, Hornhaut** und **Hautschwielen.**

Als zuverlässigstes **Hausmittel** gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nerven-Beschwerden, *Hämorrhoiden,* Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f. haben die **Zacharias-Pillen** allgemeinste Verbreitung erlangt. Schmerzfreie Wirkung. Billigstes Abführmittel: **kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen,** da 1 höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1—2 Tage genügen. Zu bezieh. durch die **Apotheken.**
Garantirt unschädlich.

Tapeten und Borden
hält zu den billigsten Preisen stets auf **Lager**
G. Widmaier b. Adler.

Kauft nur
Thurmelin
fabriziert von **A. Thurmayr, Stuttgart,**
weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen** und **Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt.
Thurmelin ist gesetzlich geschützt u. wird vor Nachahmungen gewarnt.
Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben mit der weltberühmten Schutzmarke „Der Insektenjäger" zu 30 ₰, 60 ₰ und 1 ℳ; zugehörige Thurmelinspritzen mit u. ohne Gummi zu 35 ₰ u. 50 ₰.
In **Calw** bei **Carl Sakmann,** in **Nagold** bei **H. Lang.**

Gentner's Wichse
in roten Dosen à 10 & 20 ₰.
Bestes Fabrikat d. Neuzeit, erzeugt thatsächlich mit wenig Bürstenstrichen prachtvollen, tiefschwarzen, dauerhaften Glanz.
Man überzeuge sich durch eine Probe.
Zu haben in Calw: **Gg. Krimmel, Carl Sakmann** und **A. Schaufler.**
Fabrikant: **Carl Gentner** in **Göppingen.**

Kassen-Schränke
solid u. billigst bei
J. Ostertag
Aalen.

Tapeten!
Naturelltapeten von **10** Pfg. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.